

## **Kurzzusammenfassung**

Die zunehmende Bedeutung von dezentral organisierter Arbeit sowie der Fachkräftemangel, aber auch das immer größer werdende ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung, veranlasst immer mehr Unternehmen sich nicht nur über eine umweltfreundliche und nachhaltige Produktion ihrer Produkte und Dienstleistungen Gedanken zu machen, sondern auch ihre Arbeitsabläufe nach ökologischen Aspekten auszurichten. Die Telearbeit, als eine Form der Arbeitsorganisation, würde dementsprechendes Potenzial bieten. Für die Bewertung und Analyse der ökologischen Relevanz der Telearbeit und ihrer Chancen und Risiken für den Klima- und Umweltschutz wäre möglicherweise die Ökobilanzierung ein geeignetes Instrument. Auf Grund dessen wurde der Forschungsfrage nachgegangen, ob die Methode der Ökobilanzierung überhaupt herangezogen werden kann, um die ökologischen Auswirkungen der Einführung von Telearbeit im Unternehmen darzustellen. Um diese Frage zu beantworten, wurden einzelne Teilbereiche, in denen es zu einer Änderung durch die Einführung von Telearbeit kommt, näher betrachtet. Es konnte festgestellt werden, dass die Ökobilanzierung grundsätzlich eine geeignete Methode wäre, um die ökologischen Aspekte der Telearbeit darzustellen. Diese Analyse stellt sich jedoch als schwieriger dar, als auf den ersten Blick anzunehmen, da unter anderem das Verhalten bzw. die Verhaltensänderung von Telearbeitern in die Bewertung mit einzubeziehen ist. Außerdem sind einige Teilbereiche im Zuge der Ökobilanzierung zu betrachten, in denen die vorhandene Datenlage als unzureichend anzusehen ist. Schlussfolgernd kann festgehalten werden, dass eine ausführliche und umfassende Analyse möglich wäre, diese aber sehr zeit- und kostenaufwendig ausfallen würde.

Schlagwörter:

Telearbeit, Ökobilanz, Klimaschutz